№ 129. Montag, den 7. Juni 1858. 28ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Rundschau.

Berlin, 4. Juni. Die Genesung Sr. Maj. des Königs ist in der neuesten Zeit leider nicht fortgeschritten, es ist in den letzten Tagen eine leise Aenderung in seinem Zustande eingetreten, die aber nicht unbedingt günstig zu nennen. An die Stelle einer gewissen Erregung ist eine gewisse Abspannung getreten. Eine Orts-Veränderung ist unter diesen Umständen zwar wünschenswerth, aber doch nicht ohne Bedenken. — Es unterliegt gar keinem Zweifel mehr, daß im Juli eine nochmalige Verlängerung des vom Prinzen von Preußen übernommenen Stellvertretungsmandats erfolgen werde. Auf der andern Seite mehren sich die Anzeichen dafür, daß zum Oktober die Wiederkehr des Definitivums in unsern Regierungsverhältnissen zu erwarten steht.

— Der Prachtbau des neuen Orangeriehauses bei Sanssouci, welchem Sr. Maj. der König ganz besondere Aufmerksamkeit zuwendet, wird in diesem Jahre voraussichtlich, mit Ausnahme der innern Ausschmückung vollendet werden. Einer der innern Räume wird durch Copieen sämmtlicher Werke Raphael's geschmückt werden, weshalb dieser Saal auch den Namen Raphael's-Saal führen wird. Außerdem wird das Orangeriehaus noch anderen künstlerischen Schmuck erhalten.

— Wie aus sonst guter Quelle verlautet, ist der von Seiten unserer Regierung schon vor längerer Zeit entworfene Plan wegen Aufhebung der Divisionsschulen, so wie wegen Umgestaltung der hiesigen Kriegsschule, neuerdings seiner Ausführung wesentlich näher gerückt. An Stelle der jetzigen neun Divisionsschulen werden als Unterrichtsanstalten für Offiziersaspiranten, drei Kriegsschulen errichtet, während die bestehende Kriegsschule, welche bekanntlich zur Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung jüngerer Offiziere bestimmt ist, in eine Militärakademie verwandelt werden soll.

Berlin, 5. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Gemahl von England und der Prinz Friedrich Wilhelm trafen heut Vormittag $10^3/_4$ Uhr, in Begleitung A. v. Humboldt's, von Potsdam hier ein. Die hohen Personen begaben sich vom Bahnhofe zunächst ins neue Palais, besichtigten darin alle Räume und fuhren darauf ins königliche Schloß, wo Höchstdieselben längere Zeit in den Gemächern verweilten, welche J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm bewohnen. Um 1 Uhr besichtigten J. K. H. das Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen und kehrten darauf um 2 Uhr wieder nach Schloß Babelsberg zurück. Um 3 Uhr war daselbst bei J. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, große Tafel. Die Abreise Sr. K. H. des Prinz-Gemahls von England nach London ist auf morgen Abend angesetzt. (Z.)

— Wie die „Neue Preußische Zeitung" erfährt, ist der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirender General des Garde-Corps, v. d. Groeben auf sein Ansuchen von dem Kommando des Garde-Corps entbunden worden.

— Der kaiserlich russische Kriegs-Minister General v. Suchosanet, wird sich mit seiner Familie hier etwa 6 Wochen aufhalten, um sich einer Kur und Operation durch den Augenarzt Dr. v. Gräfe zu unterwerfen.

Hamburg, 30. Mai. Eine traurige Folge der Handelskrisis und des noch stockenden Geschäfts ist der Ueberfluß an Schiffen und Seeleuten, welche müßig hier liegen müssen, ferner der zum Theil gezwungene Verkauf von Schiffen, der zur Folge hat, daß die früheren Rheder, wenn à tout prix verkauft wird, sehr erhebliche Verluste erleiden. Dagegen ist nur Eine Stimme darüber, daß sich die administrirenden Massen sehr günstig abwickeln, also nicht durchweg unsolide Spekulation, sondern der allgemeine Schrecken an der Zahlungs-Einstellung so vieler Häuser schuld war.

Wien, 1. Juni. Ein junger Fürst Salm, Offizier in einem Kavallerie-Regiment, hat sich vorgestern durch einen Pistolenschuß selbst entleibt; wie es heißt, wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

Triest, 3. Juni. Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Mai melden, daß der Aufstand in Candia wachse. Fünf andere Distrikte haben sich erhoben und behaupten die feste Stellung von Malaxa. Man meldet von Athen, daß König Otto von Griechenland nach Kissingen gehen, und dort mit dem Kaiser Napoleon zusammentreffen werde.

Lissabon, 29. Mai. Gestern verließ Sr. Majestät Fregatte „Thetis" nach 11tägigem Aufenthalte unseren Hafen, um ihre Rückreise nach Danzig anzutreten, da die Vermählungs-Feierlichkeiten, zu denen sie hergekommen war, mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht haben. Am 26sten wurde das Schiff durch den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Infanten Don Luiz, Herzogs von Oporto, so wie Sr. Durchlaucht des Prinzen von Hohenzollern beehrt. Der Herzog, welcher selbst dem Flottendienst sich gewidmet, den Rang eines Capitains zur See bekleidet, und eine Kriegsbrigg kommandirt, nahm die Fregatte in allen ihren Einzelnheiten genau in Augenschein und ließ sich verschiedene Segel- und Geschütz-Exercitien vormachen, über deren prompte und exakte Ausführung Se. Königliche Hoheit Ihre große Zufriedenheit aussprachen. Die hohen Herrschaften verweilten mehrere Stunden an Bord und wurden bei ihrem Fortgehen mit einem Salut von 21 Kanonenschüssen begrüßt, während die Matrosen auf den Raaen paradirten. (Z.)

Paris, 2. Juni. An der heutigen Börse herrschte gegen $2^1/_2$ Uhr während einiger Zeit ein panischer Schrecken. Es verbreitete sich nämlich plötzlich das Gerücht, in Fontainebleau habe ein neues Attentat gegen den Kaiser stattgefunden; derselbe sei durch eine Kugel am Beine verwundet und sein Pferd sei getödtet. Alle Welt wollte verkaufen, und die Rente fiel in einigen Minuten um etwa 30 Cent., bis endlich der Börsenkommissär einschritt und das Gerücht für durchaus grundlos erklärte, worauf sich die Rente einigermaßen erholte.

— Die spanischen Blätter melden, daß Ende des Monats April wieder eine Beschießung der spanischen Festung Melilla auf der afrikanischen Küste durch einen der fünf Tribus stattgefunden hat, welche die Stadt belagern. Der Stamm der Beniscas, welcher alle 12 Tage auf 12 Stunden die Cernirung übernimmt, postirte sein Geschütz auf die benachbarte Höhe von Lorenzo und verursachte den Gebäuden nicht unbedeutenden Schaden. Obgleich von den Wällen 457 Kanonenschüsse abgefeuert und 7000 Infanteriepatronen verknallt wurden, gelang es weder, das alte eiserne Geschütz der Beniscas zum Schweigen zu bringen, noch die Araber aus ihrer Position zu vertreiben.

— Das Mittelmeer-Geschwader ist auf zehn Schrauben-Linienschiffe gebracht worden.

— Der Brunnen, welcher auf dem Boulevard Sebastopol errichtet werden soll (auf dem linken Seine-Ufer), wird folgende Inschrift tragen: „L'Empire c'est la paix." Der Munizipalrath hat 480,000 Fr. für dieses Monument votirt.

Brüssel, 3. Juni. In Folge einer furchtbaren Katostrophe auf der Eisenbahn von Mons nach Manage am 31. Mai Abends

zählt man bis jetzt 21 Leichen und über 50 Verwundete. Der Unfall erfolgte durch Zusammenstoß des von Mons kommenden Personenzuges mit 2 Kohlen- und 1 Güterwagen, die unterhalb Bois du Luc die geneigte Ebene herabkamen. Der Stoß war fürchterlich. Die Lokomotive stieg über die Waggons hinweg. Alles zerbrach und von den Reisenden wurden einige unter den Trümmern zermalmt, andere weit weg geschleudert. Die Glücklicheren erlitten nur Kontusionen, die Glücklichsten im letzten Waggon blieben unversehrt.

London. In einem Briefe W. Russells aus Luckno vom 5. Mai wird die aus Luckno bisher abgelieferte Beute auf 600,000 Pfd. St. geschätzt, abgesehen von den Schätzen, die von Offizieren und Soldaten in Sicherheit gebracht worden sind. Von den Ersteren sollen Viele Juwelen von unglaublichem Werthe besitzen und mancher gemeine Soldat fast ein paar tausend Pfund St. im Vermögen haben, die er gern schon in Ruhe genießen möchte. Diese Sehnsucht nach besagtem Genuß, schreibt der genannte Berichterstatter, drohe, die Leute mißmüthig zu machen, während andere Regimenter, die zufällig keine Beute machen konnten, fortwährend von neuen Städteeroberungen träumen. Die Siks sollen die allerbesten Ausspürer verborgener Schätze sein. Sie machen täglich werthvolle Entdeckungen und fischen selbst im Flusse nicht ohne Erfolg nach verborgenen Reichthümern.

In Belfast (Irland) gab es am Sonntag wieder eine blutige Schlägerei zwischen Protestanten und Katholiken. Die Polizei kam schlecht davon, 4 Friedensrichter wurden durch Steinwürfe beschädigt, endlose Fensterscheiben wurden zertrümmert, die Aufruhrakte mußte verlesen werden und schon sollte dem herbeigerufenen Militär der Befehl zum Feuern ertheilt werden, als ein junger Mann durch eine verständige Ansprache ans Volk dem Tumult ein Ende machte.

New-York, 22. Mai. Die Aufregung wegen der Untersuchung der amerikanischer Schiffe gegen England dauert fort. Der Präsident hat dem Gesandten in London, Mr. Dallas beordert, von der britischen Regierung Genugthuung für die der amerikanischen Flagge zugefügte Beleidigung, Entschädigung für Verluste und die Zusage zu verlangen, daß England künftig kein amerikanisches Fahrzeuge anhalten und untersuchen werde. — General Smith, Kommandeur der Utah-Armee ist gestorben. Ihm folgt Brigade-General Harney im Kommando. — Brigham Young hat abgedankt, und Gouverneur Cumming befand sich etwa 30 Meilen von der Stadt entfernt, begleitet von 50 Mormonen, die ihm entgegen geschickt worden waren.

Mexiko. Das ganze Land ist im Zustande der vollständigsten Anarchie: allenthalben Räuberbanden, alle Geschäfte darnieder, unter den Bewohnern der Wunsch, daß eine auswärtige Macht interveniren möchte, und zwar wünscht die Majorität, wie man behauptet, daß Spanien oder Frankreich (nicht Amerika oder England) die Vermittlerrolle übernehmen.

## Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 7. Juni.] Vorsitzender: Stadt- und Kreis-Gerichts-Director Ukert. Beisitzer: Gerichts-Räthe Riedel aus Carthaus und Mauve aus Neustadt; Klebs und Stadt- und Kreisrichter Paris von hier. Gerichtsschreiber: Actuar Keßler. Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Staats-Anwalt von Grävenitz vertreten.

Als Geschworene sind zur gegenwärtigen Sitzungsperiode einberufen und anwesend: Die Kaufleute: W. E. Barendt, H. van Dühren, R. J. Fischer, J. A. Grafemann, J. Th. Gertz, Dietr. Jantzen, J. G. Th. Kuhn, Jacob Klawitter, J. E. A. Lotzin, J. E. Neumann, R. H. Panzer, Klempnermeister Ludw. Daffe, Schiffsbaumeister Devrient, Buchhändler Homann, Haupt-Agent Kupferschmidt, Schönfärber Lindenberg, Major a. D. Moritz, Hofbesitzer Heine aus Stüblau, Kling a. Gr.-Zünder, Richter aus Kl.-Zünder, Ostrowski aus Zugdam, Adolph Lebbe aus Bohnsakerweide, Wannow aus Güttland, Gutsbesitzer Schwendig aus Kl.-Golmkau, Rittergutsbesitzer Pieper aus Smazin, Hannemann aus Johannisdorf, v. Wolski aus Fidlin, Temmé aus Nestempohl, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Graf v. Keyserling.

Der Schiffsbaumeister J. W. Klawitter soll wegen seines Ausbleibens verantwortlich gehört und zur morgenden Sitzung nochmals vorgeladen werden. Die von mehreren Geschworenen vorgebrachten Dispensationsgesuche werden sämmtlich abgeschlagen, dagegen das Urlaubsgesuch des Geschworenen Grafemann wegen eines in seiner Familie eingetretenen Todesfalles bis zum 12. d. M. bewilligt.

Zur Verhandlung liegen zwei Fälle vor, über die in der nächsten Nummer referirt werden wird.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 7. Juni. Sonnabend Abend traf Se. Excellenz der Präsident des Evang. Ober-Kirchen-Rathes, Wirkl. Geh. Rath Herr v. Uechtritz hier ein. Gestern wohnte Se. Excell. der Predigt des Herrn Cons.-Rath Dr. Bresler in unserer Marienkirche bei, besuchte Abends 6 Uhr dieselbe in Gemeinschaft des ihn begleitenden Herrn Rechnungsrath Wilken und der Herren Geistlichen von St. Marien noch einmal, um den großartigen Tempel mit seinen Alterthümern und Kunstschätzen näher in Augenschein zu nehmen. Später besuchte Se. Excellenz einen Thee beim Herrn Konsistorialrath, woselbst auch alle Herren Geistlichen der städtischen Synode anwesend waren. Heute besichtigte Se. Excellenz das Rathhaus, den Artushof und wird schließlich eine Ausflucht in unsere herrliche Umgebung machen. Alle, welche in nähere Berührung mit Sr. Excellenz gekommen, sind von seiner persönlichen Liebenswürdigkeit erfüllt. Morgen begiebt sich Se. Excellenz zunächst nach Scurcz, um die dort vom Gustav-Adolph-Verein erbaute neue Kirche in Augenschein zu nehmen.

— Für die Festlichkeiten des dreihundertjährigen Jubiläums, welches das hiesige Gymnasium nächstens begeht, ist folgendes Programm festgestellt worden: Am 13. Juni (Sonntag) Vormittag findet in der Aula des Gymn. der Empfang der eingeladenen hohen Gäste und der Deputationen Statt; auch Se. Excellenz der Hr. Ober-Präsident Eichmann wird beim Feste sich betheiligen, in Begleitung von mehren Mitgliedern des Prov. Schul-Collegiums, vielleicht wird sogar Se. Excellenz der Hr. Cultusminister v. Raumer das Fest mit seiner Gegenwart beehren. Nach Empfang und Beantwortung der Glückwünsche in deutscher und lateinischer Sprache ziehen die Festtheilnehmer, also die Lehrer mit den Ehrengästen, die ehemaligen Schüler der Anstalt, (welche seit 1818 437 Abiturienten entließ) und die jetzigen Schüler (incl. Septima 527) um 11½ Uhr zum Gottesdienste nach der Trinitatis-Kirche als der ehemaligen Gymnasial-Kirche, deren erster Prediger, Blech, zugleich ev. Religionslehrer der Anstalt ist. Händel's Dettinger Tedeum wird von dem durch Dilettanten verstärkten Schüler-Gesangs-Chore mit Orchester ausgeführt. Für den Abend findet eine ungezwungene Zusammenkunft an einem noch zu bezeichnenden öffentlichen Orte Statt. Am 14. Juni wird in der Aula außer musikalischen Aufführungen (Lobgesang von Mendelssohn, Tedeum von Hasse ꝛc.) ein Rede-Actus gehalten, durch eine deutsche Rede des Directors Hrn. Engelhardt und eine lateinische des ältesten Professors Hrn. Dr. Herbst. Dann findet ein von der Stadt dem Feste zu Ehren gegebenes Diner bei Schröder in Jäschkenthal Statt. Am 15. Juni beginnen des Morgens zeitig die dramatischen Aufführungen der Schüler der oberen Klassen auf dem eigens erbauten antiken Theater in der Aula. Die „Gefangenen" von Plautus werden von Secundanern lateinisch aufgeführt, und eingeleitet und unterbrochen durch kleine Instrumental-Musiken. Dann führen die Primaner des Sophokles „Antigone" mit den von der Kgl. Bühne liberal hergegebenen Costümen griechisch mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy auf. Nachmittags (wenn nicht wegen eines allgemeinen Subscriptions-Diners eine Aenderung nöthig wird) ziehen die sämmtlichen Schüler mit Fahnen und Musik nach Jäschkenthal hinaus, um dort ihren jugendlichen Frohsinn zu bethätigen und festlich bewirthet zu werden. Eine Wiederholung der dramatischen Aufführungen erscheint schon jetzt als nothwendig, weil die Aula, zum guten Drittel von der Bühne beansprucht, nur die Ehrengäste und eigentlichen Festestheilnehmer nebst den eingeladenen Litteraten der Stadt fassen kann, aber andrerseits auch auf die Angehörigen der Mitwirkenden und außerdem auf vielseitige Wünsche Rücksicht zu nehmen ist.

— Am 27sten v. Mts. hielt Herr Dr. Kirchner, Lehrer an der hiesigen Handels-Akademie, im Saale unseres Gewerbehauses einen Vortrag „über das Verhalten der Banken in der letzten Handelskrisis." Wenn einerseits das angenehme Organ, verbunden mit einer excellenten Gewandtheit in der Rede, Herrn Dr. K. den Anwesenden im günstigsten Lichte erscheinen ließ, so mußte die Klarheit, welche den ganzen Vortrag des Redners beherrschte auf der andern Seite seinem Auditorium die Ueberzeugung geben, daß ihm eine tiefe Einsicht in die Verhältnisse des commerziellen Lebens, deren Interesse er an der Anstalt, welche ihn als Lehrer besitzt, vertritt, eigen sei. Es konnte daher auch nicht fehlen, daß die leider geringe Anzahl der Zuhörer seinem Vortrage mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte und von den Ursachen jener Krisis, welche Mancher zwar vorher dunkel geahnt, doch nicht vollständig verstanden hatte, einen klaren Begriff erhielt. Auch derjenige Theil des Publikum, welcher nicht in unmittelbarer Beziehung zu den Handelsinteressen, die eben speciell durch die Banken vertreten werden, steht, möchte durch eine hinreichende Belehrung über das wahre Sachverhältniß dazu mitwirken können, die nothwendige Bedingung: das Vertrauen, ohne welches die Handelswelt im weitesten und die Banken im engeren Sinne nicht bestehen können, wieder herzustellen und zu befestigen. Der enorme Schwindel mit Aktien und die Speculation in ihrer fabelhaftesten Ausdehnung, so wie der gänzlich entschwundene Kredit bei dem Eintritt der Krisis und dem Zusammenstürzen der bis dahin renommirtesten Häuser- und Bank-Institute waren die Faktoren, welche die Katastrophe herbeiführten. Amerika, England und auf dem Kontinente Hamburg waren am meisten dabei betheiligt; die andern europäischen Staaten blieben, in Folge vorsichtiger Handlungsweise und dadurch, daß die Staatsbehörden, trotz des an sie gerichteten Ansinnens, sich nicht herbeiließen, hilfebringend einschreiten zu wollen, mehr davon verschont. A. H.

— Vom Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Briefe mit deklarirtem Werthe (Geldbriefe) zur Beförderung nach Belgien, Frankreich und weiterhin belegenen Staaten nicht angenommen werden dürfen.

— Der Lieutenant zur See I. Kl., Martinicourt, brach heute Vormittags auf der hohen Thorbrücke plötzlich zusammen; ein Gehirnschlag hatte sein Leben geendet.

Graudenz, 4. Juni. Ein Blick auf die Verkehrsverhältnisse unseres Regierungsbezirks ist im hohen Grade interessant. Bis zum Jahre 1848 waren nur etwa 15½ Meile Chausseen fertig außer den Staats-Chausseen, die nur den Zweck hatten, die Hauptstädte der Provinz mit dem Mittelpunkt des Landes in Verbindung zu bringen. Die ersten Eisenbahnschienen änderten mit einemmale die ganze Sachlage. In unserm Reg.-Bez. wurde ein rückständiger Bedarf an Chausseen von etwa 300 Meilen nachgewiesen, oder was dasselbe sagen will, von 9 Mill. Thlrn. Was nun geschehen ist, ist erstaunenswerth. Die

Länge sämmtlicher Chausseen, die bis Anfang d. J. in unserem Reg.-Bez. fertig sind oder ihrer Vollendung entgegengehen, beträgt schon 108 Meilen außer den Staatschausseen, die sich auf 62 7/10 M. vermehrt haben. Wir haben hierbei alle Ursache, die Anstrengungen der einzelnen Kreise anzuerkennen, nicht minder aber auch der Regierung dankbar zu sein. Beispielsweise wurden im Jahre 1855 an Staatsprämien 10,000 Thlr., im Jahre 1856 70,493 Thlr., im Jahre 1857 108,007 Thlr. gezahlt. Ferner hat der Herr Handelsminister in Anerkennung der Thätigkeit der Kreise und der dringenden Nothwendigkeit für das Jahr 1858 eine erstaunlich große Summe bewilligt. Ausgezahlt wurden bis Ende April an Staatsprämien schon 166,989 Thlr. und zwar den Kreisen Conitz 10,000 Thlr., Dt. Crone 20,000 Thlr., Culm 51,075 Thlr. 15 Sgr., Flatow 55,365 Thlr., Graudenz 10,548 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Schwetz 10,000 Thlr., Thorn 10,000 Thlr. und das ist erst ein Quartal. Voraussichtlich werden wir im nächsten Jahre gleich Erfreuliches weiter berichten können. (G. G.)

Königsberg, 5. Juni. Von Michael bis Ostern d. J. waren auf hiesiger Albertus-Universität mit Einschluß von 4 nachträglich Immatrikulirten 363 Studirende vorhanden. In diesem Semester sind immatrikulirt 77. Die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt 383 — 18 mehr als im verflossenen Semester, darunter befinden sich 121 Theologen, 95 Juristen, 100 Mediziner, 67 Philosophen und Philologen. Zeitiger Prorector ist Professor Dr. Richelot. Den Unterricht leiten 44 ordentliche und außerordentliche Professoren und 14 Privatdocenten; außerdem fungiren 3 Sprach- und Exercitienmeister, so daß der gesammte Lehrkörper aus 61 Personen besteht.

— 5. Juni. Ein Bericht über den jetzt beendigten Pferdemarkt sagt: Es ist dies der fünfte Pferdemarkt, der hier abgehalten und das Resultat ist von der Art, daß man von Neuem die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Idee, welche vor 5 Jahren diesen Markt ins Leben rief, eine richtige war. Schlesien und die Mark haben ihren Wollmarkt, Preußen muß und wird seinen Pferdemarkt haben. So viel steht fest, daß Pferde erster Klasse vor, während und auch selbst nach dem Markte zu hohen Preisen gekauft und stets gesucht wurden. Am hervorragendsten waren auf dem Markte die Gestüte von Schreitlaucken, Tarputschen, Gnie, Sanditten, Tolksdorf, Georgenburg, Disselwethen, Krafftshagen und viele andere vertreten. Die Hauptkäufer waren Händler aus allen Theilen Deutschlands, Belgien, Holland 2c., sie waren größtentheils schon längere Zeit vor dem Markte hier anwesend und hatten sich vollkommen orientirt. Als Durchschnittspreis für gute Pferde kann man 60 bis 80 Frd'or annehmen, indessen viele Pferde sind auch sehr viel theurer bezahlt, und will man die äußersten Grenzen der Preise wissen, so nehme man 30 bis 180 Frd'or.

— Das Königliche Hauptgestüt in Trakehnen — das größte in Preußen —, aus welchem bekanntlich die schönsten Pferde hervorgehen, hat gegenwärtig 12 Haupt-Beschäler, 300 Mutterstuten und 984 junge Hengste und Stuten, also ein Pferdebestand von 1296 Stück. Die etatsmäßigen Einnahmen der Anstalt betrugen jährlich 78,087 Thlr., worunter sich 23,085 Thlr. Erlös für verkaufte Pferde befinden; die Ausgaben betrugen 90,626 Thlr., so daß der vom Staate zu leistende Zuschuß 12,539 Thlr. beträgt, welcher Betrag mit Rücksicht auf die Veredelung der Pferde-Race, welche diese Anstalt erstrebt und erzielt wird, nur mäßig erscheint.

## Streifzüge in die Umgegend von Danzig.

### II.

Heiter wanderte ich von dem lieblichen Zoppot, wo ich mich schwer von der leise wallenden blauen See getrennt hatte, nach dem weißprangenden Hochwasser, der neuen Villa des Herrn H. Behrend. Der Besitzer, in dessen Familie Kunstliebe und Geschmack traditionell sich mit großem Reichthume paaren, hat hier an Stelle des veralteten Hauses, in dem einst „die sich selbst wohlthuende Gesellschaft", wie sie sich mit wunderlich zur Schau getragenem Epicureismus nannte, ihre wohlthätigen oder auch nachtheiligen Libationen hielt, mit großen Kosten ein Prachtgebäude mit angemessenen Umgebungen geschaffen, das von außen und innen die Aufmerksamkeit fesselt. Die mächtige Rampe mit vorspringendem Rondeau (à la Kroll) und bronzenen rasentragenden Knabenfiguren, die Façade mit dem Balkon, von zwei Karyatiden und zwei Säulen getragen, die sehr großen 3/8 Zoll dicken Scheiben von klarstem Glase, das schöne lichte Treppenhaus, die symmetrische Anlage der Zimmer, Alles macht einen trefflichen Eindruck. Unter den Prachtzimmern der untern Etage fiel besonders ein grünes mit cassettirter Stuckdecke in sandfarbene, und ein gelbes mit weißer Stuckdecke voll Quarré's und Kränze auf; italienische Künstler haben diese Decken verfertigt. Ist schon die Aussicht vom Balkon schön, so wird sie noch umfassender, wenn man den nach Art eines italienischen Campanile erbauten Thurm auf zierlicher Wendeltreppe erstiegen hat. Wenn erst der kleine reizende Teich vorne mit dem Inselchen, die Veranda zur Seite, das Halbrund hinter der Villa mit Blumenbeeten umsäumt, und die Hauptpunkte der Rampe und des Balkons mit Blumenschmuck geziert sein werden, so wird der Anblick bezaubernd sein. — Mit angenehmen Betrachtungen über solche Manifestationen moderner Kunst und des Sinnes dafür in unserer guten alten und vielverrufenen Stadt setzte ich meinen Weg fort nach der alten weltberühmten Abtei Oliva, wo gerade das Frohnleichnamsfest gefeiert wurde. Es war noch etwas früh, und auf den Wegen sah man geputzte Menschen zur Kirche ziehn. Ein Freund, der für Blumenkultur groses Interesse hegt, veranlaßte mich, dem kirchlichen Gottesdienste eine Art Vorfeier im Freien vorangehen zu lassen. Wir gingen in den Königl. Garten, und er introducirte mich aus dem großen grünen Vorhofe ins Sanctuarium des Blumengartens, an dessen Eingange die schönen mannichfachen Calceolarien mit lauter Stimme von der Schönheit der Natur und der Allmacht des Schöpfers zu predigen scheinen, und dann auch ins Allerheiligste, ich meine ins Warmhaus, wo Orchideen verschiedenster Art, Dictamnum, Drachenblutbaum, Palmen, Aspidium und tausend andre fremdartige und zum Theil schöne Gewächse die Aufmerksamkeit fesseln und die Aussicht in das unendliche Gebiet der Schöpfung erweitern. Mit dem ersten Orgeltone war ich in der Kirche, und verließ jenen Dom, von dem Kosten singt:

Ich war in einem Dome,
Der war so groß und schön,
Wie ich ihn nicht in Straßburg
Und nicht in Köln gesehn.
Viel hundert grüne Säulen,
Die ragen drin empor,
Und viele tausend Sänger,
Die singen drin im Chor.
Ein Säuseln und ein Flüstern
Geht durch des Domes Raum,
So süß und schmeichelnd linde,
Wie holder Kindheit Traum.

Oft klingt auch eine Orgel
Und braust so mächtig stark,
Daß selbst des Domes Säulen
Erzittern bis ins Mark.
Ein unsichtbarer Priester
Der predigt Tag und Nacht
Von Gottes Wunderwerken,
Von seiner Güt' und Macht.
Und was das Allerschönste
An diesem Dome ist:
Ein Jeder kann drin beten,
Türk', Jude, Heid' und Christ.

Von dem allgemeinsten Natur-Cultus mit einem Sprunge zu den speciellsten Mysterien des Christenthums übergehend, betrat ich die Kirche, und ein Schauer umwehte mich, als die Gemeinde kräftig intonirte: „Wir glauben All' an einen Gott!" Nachdem ich der Rede des Priesters über Christi Einladung „Kommet her zu mir" aufmerksames Ohr geliehen, verließ ich die Kirche und wanderte, über die mannichfachen Leiden der Menschheit ferner nachdenkend, Pelonken zu. Auch hier fand der Gedanke neuen Anhalt; ist doch gleich der zweite Hof aus einem ehemaligen prächtigen Landhause zu einem Asyl für arme alte Personen eingerichtet und sah ich doch ein paar alte abgelebte Frauen, vielleicht Chamisso's alter Waschfrau vergleichbar, auf dem Vorplatze an den Resten der schönen Wasserkünste hinschleichen! Der dritte (Fink'sche) Hof hatte für mich noch mehr Interesse: die Wasser-Heil-Anstalt des Herrn Zimmermann, die ich noch nie genauer besehen hatte. Alles ist so schön eingerichtet, die Halb- und Ganz-Bäder, die schwedisch-gymnastischen Apparate, die Wohnzimmer im alten und neuen Gebäude, mit Conversations-, Eßzimmer 2c.; weiterhin die prachtvollen Buchen überm klaren Krystall-Quelle, die reizenden Gänge durch den weiten Park bis hinauf zu Clara's, Anna's und Elisa's Ruhe, zum Theil von den Gästen selbst angelegt, und weiterhin zum romantischen Schwedendamme, dann wieder die buchenbelaubte Terrasse mit dem Wohnhause drauf und einer Aussicht, wie sie kein Seebadeort der ganzen Nord- und Ostseeküste außer der unsrigen darbietet, endlich unten die trockne Moosgrotte mit Knochen gepflastert, der Springbrunnen von fast 30' Höhe, die Anstalten zu Brause, Douche u. dergl. in verschiedenstem Gebrauche, dazu das kühle herrliche Wasser, keinem süddeutschen Gebirgswasser in der Analyse nachstehend, freundliche Unterhaltung des Besitzers und belehrende Mittheilungen des Badearztes Dr. Schildbach, ein gesundes, kräftiges Mittagessen mit etwas Musik gewürzt, — Alles dies kann nur geeignet sein, den Ort und seine Quelle in jeder Hinsicht den Heilbedürftigen zu empfehlen. Nach einigen sehr angenehm verlebten Stunden zog ich zum nächsten Hofe weiter, um dem ziegelfabricirenden Nachbar alter Bekanntschaft gemäß einen kurzen Besuch zu machen. Dieser verlängerte sich durch Mittheilungen über seine industriellen Unternehmungen und durch gleichzeitige Besteigung des kostbaren Wald- und Berg-Terrains, welches, Nachbarhöfe umschließend, sich weithin fortsetzt. Jahrelang war ich hier auf diesen Bergen, deren Brüder leider größtentheils ihrer Zierde beraubt sind, nicht umhergestiegen; überrascht war ich von der Neuheit und Pracht der Aussichten, und nahm mir fest vor, wenn mich ein unerwarteter Glücksfall zum Millionär machen sollte, hier und nirgends sonst mir eine Villa zu bauen, denn eine reizendere Lage ist kaum zu finden. Erquickt und bereichert an schönen Eindrücken und freundschaftlichen Händedrücken schied ich von Pelonken, wandte mich zur Chaussee schrägehin nach Strieß, und fuhr in modernster Weise im Omnibus der Stadt zu, wo mich bereits ganz andre Gedanken und Beschäftigungen hinzogen. B.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin. | Thermometer des Quecks. nach Reaumur | Thermometer der Skale nach Reaumur | Thermometer im Freien n. Reaum | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 | 28" 6,42"' | + 21,4 | + 20,8 | + 14,8 | Oestl. ruhig, hell u. schön. |
| 6 | 12 | 28" 5,48"' | 21,0 | 20,2 | 16,9 | ONO. do. hell und schön Wetter den ganzen Tag. |
| 7 | 8 | 28" 3,40"' | 17,9 | 17,2 | 16,3 | SSW. ruhig und hell. |
|  | 12 | 28" 3,51"' | 22,7 | 21,8 | 22,3 | Süd ruhig und hell, schönes Wetter, aber sehr warm. |

## Handel und Gewerbe.

Graudenz, 4. Juni. Heute passirten, von Polen kommend, 15 Galler mit Weizen und vier mit Roggen hier durch, welche nach Danzig bestimmt waren. Nach einer erst kürzlich hier durchgegangenen fast eben so großen Post zu urtheilen, lagert dort noch eine große Masse von Getreide, das aber bis dahin zurückgehalten wurde, weil das Wasser zu klein war. Wie ergiebig die vorjährige Erndte in Polen war, geht daraus hervor, daß der Roggen, der in den letzten Jahren für den Consum kaum ausreichte, jetzt ebenfalls verladen wird. (G. G.)

Breslau, 3. Juni. Der Gang des Verkehrs am ersten Tage des Wollmarktes war ungemein überraschend. Wohl selten haben so starke Befürchtungen sich in bessere Ansichten umgewandelt, und noch seltener ist am ersten Markttage ein so bedeutendes Quantum, 6000 Ctr., acquirirt worden. Unter diesen Umständen hat sich auch die Preis-Reduktion auf nur 5—7 Thlr. pr. Ctr. festgestellt, und nur ausnahmsweise ist von den Produzenten mehr bewilligt worden.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 5. Juni:

51 Last Weizen: 134pfd. fl. 465; 131—32pfd. fl. 440—456. 65 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 240—243. 17 Last Gerste: 117pfd. gr. fl. 282½; 112—13pfd. kl. fl. 230. 15 Last w. Erbsen: fl. 340—350. 6 Last Leinsaat 112pfd. Preis unbekannt.

Seefrachten zu Danzig am 7. Juni.

London 3 s, 2 s 7½ d pr. Qr. Weizen.
Chatham 13 s pr. Load Balken,
14 s pr. Load Deckdielen.
Grimsby 12 s pr. Load □-Sleepers.
Stockton 10 s 6 d pr. Load Balken.
Sunderland, Grangemouth, Hartlepool, Newcastle } 2 s 4 d pr. Qr. Weizen.
Leith 2 s 6 d pr. Qr. Weizen.
Newburgh oder Perth 2 s 8 d pr. Qr. Weizen.
Gloucester 16 s pr. Load Balken.
Amsterdam, Harlingen, Zaan } holl. fl. 18 pr. Roggenlast.
Maass holl. fl. 18½ pr. Roggenlast.

Course zu Danzig am 7. Juni:

London 3 Mt. 198¼ Br.
Paris 3 Mt. 79½ Br.
Westpreußische Pfandbriefe 81½ Br.

**Berlin, den 5. Juni 1858.**

| Effecten | Zf. | Brief | Geld | Effecten | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Danziger Privatbank | 4 | 84½ | — |
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 100¾ | — | Königsberger do. | 4 | 85 | 84 |
| St.-Anl. 50.2.4.5.7. | 4½ | — | — | Pomm. Rentenbr. | 4 | 91½ | — |
| do. v. 1856 | 4 | — | — | Posensche Rentenbr. | 4 | — | 90¾ |
| do. v. 1853 | 3½ | 93¼ | — | Preußische do. | 4 | — | 90¾ |
| St.-Schuldscheine | 3½ | — | — | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | 4½ | — | 139½ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | — | 114½ | Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | 81⅛ | Oesterr. Metall | 5 | 80½ | 79½ |
| Pomm. do. | 3½ | 84¼ | 83¾ | do. National-Anl. | 5 | 81⅛ | — |
| Posensche do. | 4 | 99¾ | — | do. Prm.-Anleihe | 4 | 107¾ | 106¾ |
| do. do. | 3½ | — | 87 | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | — | 83½ |
| Westpr. do. | 3½ | 81½ | 81 | do. Cert. L. A. | 5 | 93¼ | — |
| do. do. | 4 | — | — | do. Pfdbr. i. S.-R. | 4 | 88¾ | 87¾ |

## Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 5. Juni:

W. Darnton, Mora n. Hull; J. Bethrick, Uranus n. Korsör; J. Mowatt, Williams n. Shields, mit Getreide. A. Darmer, Victor n. Hartlepool; J. Grootthuis, Rena n. Oldenburg; J. Mooi, Hill. Cath. n. Edam mit Getreide und Holz.

Gesegelt am 6. Juni:

J. Smith, Victoria n. Leith; A. Scroggie, Lightning n. New-Castle; W. Mellema, H. Hesselaar n. Bordeaux; A. Svenssen, Anna Hedda n. Königsberg; K. Klahn, Mathilde n. Exeter; C. Parlitz, Colberg D. n. Stettin; J. Croß, Irwell D. n. Hull; M. Babbe, Mercur; C. Nielsen, Kirst. Maria; G. Walmsley, Concord. n. London; S. Ellingen, Aletta n. Norwegen; R. Löwe, Minna n. Bremen; R. Klein, Concordia n. Ipswich; G. Roß, George Brown n. Perth mit Getreide und Holz.

Angekommen in Danzig am 6. Juni:

J. Struck, Charlotte n. Carlscrona; M. Michaelis, Helvetia n. Cronstadt mit Ballast.

Gesegelt den 7. Juni:

G. Jürgens, Antina n. Bremen; A. Pagel, Hohenzollern n. Davenport; M. de Buhr, Engelina n. Kleinersiel mit Holz; D. Oldenburger, Gustaaf n. Harlingen mit Getreide.

## Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath u. Präsident d. evang. Ober-Kirchenraths Hr. v. Uechtritz a. Berlin. Der Oberst u. Commandeur des 1. Artillerie-Regiments Hr. Freiherr v. Troschke a. Königsberg. Der Königl. Kammerherr Hr. Graf v. Kayserling a. Schloß Neustadt. Hr. Oberst-Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer v. Dieczelski n. Gattin a. Mersin. Hr. Regierungs-Rath Wilken a. Berlin. Der Kgl. Oberamtmann Hr. Pachnio a. Domaine Basten. Hr. Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer Schwartz a. Schloß Mareese. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Tesdorff n. Gattin a. Adl. Gumzau und Lieutenant a. D. Eichholtz a. Stettin. Hr. Bürgermeister Wahl n. Fam. a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Schmidt a. Altenburg, Marsop a. Warschau, Grempler a. Grünberg, Fitzler, Besas, R. Heyne, J. Heyne u. Hermann a. Berlin, Mackin a. Dublin, Oldenmeyer a. Fürth, Warnholtz a. Altona und Meyer a. Offenbach.

Hotel de Berlin:

Hr. Lieutenant v. Gottberg a. Königsberg. Der Stud. d. Theol. Hr. v. Ortelberg u. Frau Dr. v. Ortelberg a. Berlin. Der Königl. Oberförster Hr. Siegfried a. Drusken.

Schmelzers Hotel:

Hr. Inspector Neumann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Franke a. Königsberg, Bockmann a. Stolp und Freitag a. Danzig.

Hotel de Thorn:

Hr. Zimmermeister Ziehm a. Gremblin. Hr. Zimmermeister Wiese a. Neustadt. Hr. Rittergutsbesitzer Pieper a. Smazin. Hr. Apotheker Weiß a. Graudenz. Hr. Gutsbesitzer Hevelke a. Wargenko. Die Hrn. Kaufleute Hintz a. Charlottenburg u. Schulz a. Graudenz.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Bruhns a. Damaske u. Penner a. Neukirch. Hr. Zimmermeister Krause a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Koch a. Kiel, Braumann a. Warschau u. Hirschfeld a. Posen.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein n. Sohn a. Klonofken. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Arnstadt u. Riedel a. Cöln a. R. Hr. Rentier Burau a. Neustadt. Hr. Rittergutsbesitzer Raabe a. Linowitz. Die Hrn. Kaufleute Teubompel a. Crefeld, Meyer u. Davidsohn a. Berlin. Hr. Gerichtsrath Riedel a. Carthaus. Frau Gutsbesitzerin Ohlen a. Perlin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Wellmeyer a. Tilsit, Michelly a. Königsberg u. Weins a. Heiligenbeil. Hr. Instrumenten-Fabrikant Wamtz a. Posen. Hr. Oeconom Manitzky a. Chomentowa. Hr. Hofbesitzer Wilkowske a. Gr. Grubau.



Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.